

Produzieren in New York

Autor(en): **Seger, Wolfgang**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **47 (1995)**

Heft 2

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-932172>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PRODUZIEREN IN NEW YORK

Um die Film- und Medienwelt vermehrt nach New York zu locken, bietet die Metropole eine Anzahl Erleichterungen an, welche die Stadt zu einem einzigartigen Produktionsstandort machen.



Wolfgang Seger

Relaxe – you're in New York! Dieser Werbeslogan leitete vor zwei Jahren eine neue Ära in der amerikanischen Filmindustrie ein. New York gewinnt das Film- und TV-Business zurück und vermeldet Erfolgszahlen, die aufhorchen lassen: Die jährliche Wachstumsrate in der Spielfilmproduktion beträgt zur Zeit über 40 Prozent.

Damit ist New York nicht nur (nach Los Angeles) das zweitgrösste Film- und TV-Produktionszentrum der USA. New York ist eine einzigartige Drehkulisse und war 1994 die Heimat von über 180 abendfüllenden Spielfilmen und hunderten von TV-Serien, Werbespots und Musik-Videos. Grosse Studiofilme wie «Malcolm X», «Crooklyn», «Die Hard 3», «Scent of a Women», «The Age of Innocence», «Carlito's Way», «Wolf», «Quiz Show» und andere wurden in den letzten drei Jahren hier wegen dem einzigartigen New York Look realisiert.

Das war nicht immer so. In New York zu produzieren, galt als schwer, umständlich und teuer. New York war seit jeher Hauptlieferant an Kreativität und Talenten für Hollywood. Der Streik der Gewerkschaft «Eastern-Union» und der darauf erfolgte New York Boykott durch die Hollywood-Studios in den Jahren 90 und 91 war jedoch für das ganze Filmbusiness eine Katastrophe. Innert Jahresfrist verlor New York über 50 Prozent der Aufträge der Filmindustrie. Hunderte von Produktions- und Zulieferfirmen gingen Bankrott, Tausende wurden arbeitslos und mussten New York in Richtung Los Angeles und Chicago verlassen oder dem Filmbusiness den Rücken zukehren.

Das *New Yorker Major Office For Film, Theater & Broadcasting* mit der Erfahrung aus über 2000 Filmproduktionen, 50'000 Werbefilmen und unzähligen TV-Serien und Sendungen, sowie die Behörden und die Regierung realisierten rasch, wie wichtig für New York das jährlich drei Milliarden Dollar umsetzende Filmbusiness mit seinen über 3900 Firmen und 75'000 Professionals ist. Jeder Film, der hier gedreht wird, ist auch Werbeträger für die Stadt und somit von unschätzbarem Wert. New York ist aber auch Finanzmetropole der Welt. Die Wallstreet läuft hier direkt in die Madison Avenue über, wo die Unterhaltungsindustrie zu Hause ist; die Hauptquartiere der Finanz- und der Mediawelt haben sich angenähert und arbeiten eng zusammen. Was sind die genaueren Ursachen für den

Boom des New Yorker Filmbusiness? Vor allem zwei Hauptgründe sind dafür verantwortlich, dass die weltweit einmaligen Ressourcen dieser Stadt nun auch der Filmindustrie wieder bewusst geworden sind:

TOTALER SUPPORT DER STADT

- 300 Quadratmeilen öffentlichen Bodens stehen während 7 Tagen, 24 Stunden zur Verfügung. Und dies nicht nur gratis und franko. Innert oft nur 24 Stunden werden die Bewilligungen erteilt, Parkprivilegien ausgestellt, Strassen abgesperrt, der Verkehr umgeleitet und mit Rat und Tat der Produktionsleitung beigegeben.
- Mit Steuervergünstigungen wurden die Dreharbeiten und der Aufenthalt in New York attraktiver gemacht: Hotelsteuern wurden von 21 auf 15 Prozent, die Stadtsteuer um 4 Prozent gesenkt. Zur Zeit wird sogar über Steuervergünstigungen für Produktionsfirmen diskutiert.


Der neue Bürgermeisters Robert Giuliani sucht aktiv den Dialog mit Werbeleuten, Produktionsfirmen, Studiovertretern und unabhängigen Produzenten. Mit der Lancierung der «Frühstücksdiskussion» in Los Angeles, wo die Vertreter der Industrie ihre Anliegen direkt mit den Verantwortlichen der New Yorker Stadtbehörden und dem Bürgermeister persönlich besprechen können, wurde ein wichtiges Zeichen gesetzt und viel Goodwill geschaffen.

NEUE POLITIK DER GEWERKSCHAFTEN

Einen wichtigen Beitrag zum Standort New York haben die Gewerkschaften mit ihrer Bereitschaft zur Kooperation geleistet. Mit einem geschickten Konzept wurden die starren Gewerkschaftsverträge aufgebrochen und durch neue und flexiblere Abkommen ersetzt. Mit dem Ziel, auch Low-Budget Produktionen (d.h. Budgetsumme unter 5 Millionen Dollar) die Zusammenarbeit mit den wichtigen Gewerkschaften zu ermöglichen, werden flexible, auf die jeweilige Produktion zugeschnittene Vereinbarungen getroffen:

- Verschiedene individuelle Saläransätze bei Produktionen im Budgetrahmen zwischen 3 und 5 Millionen beziehungsweise 1,8 und 3 Millionen Dollar;
- Verzicht auf die teuren Ferien-, Sonntags- und Überstundenentschädigungen bis zu einer Gewinnspielung des Films;
- bei Produktionen unter 1,8 Millionen Dollar wird eine in-

individuelle und auf die Produktion und deren finanziellen Möglichkeiten hin zugeschnittenen Zusammenarbeit angeboten.

 Für Gewerkschaftsmitglieder werden so einerseits vermehrt Arbeitsmöglichkeiten zu fairen Konditionen und Sozialleistungen geschaffen, andererseits wird aber auch jeder Produktion die Ressourcen und Erfahrungen der Gewerkschaften zur Verfügung gestellt. Innert Jahresfrist ist es so gelungen, das Image der teuren und unflexiblen Gewerkschaften zu überholen und gleichzeitig auch das Bild der *Independent Productions* zu korrigieren: So haftet den unabhängigen Low-Budget-Produktionen nicht mehr der Hauch der Illegalität an. Der rasante Anstieg der Independent Filme schafft so natürlich wieder zusätzliche Arbeitsmöglichkeiten.

Lou D'Agostino, Verantwortlicher Direktor der *Eastern Union*-Gewerkschaft: «Die selbe Crew, die heute 'Die Hard 3' dreht, dreht nächste Woche die 'Wendy'-Spots, arbeitet übernächste Woche an einem Low-Budget-Film und realisiert in Eigenregie am Sonntag ein Musik-Video. Wir erleben immer öfters, dass unsere Schlüssel-Crews nach Hollywood ausgeflogen werden. New York ist eben nicht Hollywood. Es wird hier weniger 'gesmilet', es wird hier zuerst gearbeitet.»

Al Califano, Ausführender Produzent der «OneSuch Films» mit Sitz in Los Angeles und New York: «In New York ist vieles einfacher. Es ist eine Stadt und nicht eine Ansammlung von Vororten mit jeweils eigenen juristischen Bezirken, mit eigenen Bewillungsverfahren für Aussenaufnahmen. Hier verbringe ich nicht meine Arbeitszeit im Auto und rase von Büro zu Büro und von Amt zu Amt. Hier gehe ich zum 'Major Office' und decke alles ab. Zudem liegt New York in der Mitte zwischen Europa und Hollywood. Die enorme internationale Vielfalt ist für uns der wichtigste Pluspunkt. Wo auf dieser Welt ist es möglich, am Silvesterabend unter 500'000 Menschen eine Verfolgungsjagd zu drehen wie am Times Square in New York? Das ist eine Authentizität, die in keinem Studio der Welt zu erzielen ist.»

Auch für Dick Wolf, Produzent der grossen TV-Serien «Law & Order» und «New York Undercover» ist die wiederentdeckte Attraktivität New Yorks keine Überraschung. «New York ist die grösste Kulisse der Welt – es spielt keine Rolle, wohin du die Kamera richtest – *it's always a great shot*. Wir haben in Toronto (das von Hollywood oft als New York Ersatz gebraucht wird) eine New Yorker Strassenszene drehen wollen. Aber das Ganze war einfach zu sauber, zu poliert. Wir haben deshalb Kehrichtsäcke auf der Strasse verstreut um so einen New York-Look zu erzielen. Als wir nach der Mittagspause wieder zurückkamen um zu drehen, war alles aufgewischt und sauber! Etwas, das in New York garantiert nicht passiert wäre.» ■

Wolfgang Seger ist langjähriger Berater in Schweizer Werbeagenturen; Filmstudium an der NYU. Realisiert mit der «Blue Light Prod. Inc.» Musik-Videos und Werbefilme in New York.



9ÈME

FESTIVAL DE FILMS DE FRIBOURG

5 AU 12 MARS 1995

FILMS D'AFRIQUE, D'ASIE ET D'AMÉRIQUE LATINE

SUIVI DU CIRCUIT "LES FILMS DU SUD"
(DANS LES PRINCIPALES VILLES DE SUISSE)

SECRETARIAT: RUE LOCARNO 8, 1700 FRIBOURG
TÉL. 037/22.22.32; FAX 037/22.79.50

